

1839 wurde er Pfarrer der dt. evang. Pfarrgemeinde AB in Prag und organisierte dort das evang. Schulwesen. Ab 1846 Pfarrer in Preßburg, wurde R. 1848 zur führenden Gestalt der revolutionären Bewegung in Preßburg und Vorsitzender des Nationalver. sowie Organisator des bewaffneten Landsturms. Er wurde deswegen Ende Dezember inhaftiert, zum Tode verurteilt und durch den Strang hingerichtet. R.'s Sohn, Heinrich R. (1841–96), der unter dem Ps. Heinrich Thalboth als Schauspieler und Bühnenschriftsteller in Wien wirkte, erwarb sich als Sekretär am Stadttheater sowie als verantwortlicher Leiter des Ausst.-Theaters, 1892, Verdienste.

L.: J. K. Bünker, *Die evang. Pfarrer in Kärnten vom Toleranzpatent bis zur Gegenwart*, in: *Jb. der Ges. für die Geschichte des Protestantismus in Österr.* 34, 1913, S. 153, 157f.; *Enc. Slovenska*; M. Eletr. Lex.; Pallas; Révai; Rieger; Szinyei; Wurzbach; Zoványi. – *Heinrich R. (meist unter Thalboth)*: N. Fr. Pr. vom 22. I. 1896 (Abendausg.); *Brümmel: Biograph. Jb. I.*, 1897, S. 313f.; *Giebisch-Gugitz; Nagl-Zeidler-Castle 3–4*, s. Reg.

(B. Németh)

Razlag Radoslav Jakob, Schriftsteller und Politiker. * Radislafzen (Radoslavci, Unterstmk.), 12. 6. 1826; † Rann (Brežice, Unterstmk.), 5. 6. 1880. Stud. an der Univ. Graz Phil., Theol. und ab 1849 Jus, 1854 Dr. jur. R. war zunächst in Graz Advokaturkonzipient bei dem späteren steir. Landeshtm. Kaiserfeld (s. d.); 1865–68 war er der erste slowen. Abg. (für den Cillier Kr.) im steir. Landtag. 1869 und 1870 krain. Landtagsabg. für den Bez. Krainburg, empfahl er eine Landtagsadresse, in der erstmals in der konstitutionellen Epoche ein vereinigt Slowenien verlangt wurde. Während des Min. Hohenwart 1871 war er für drei Monate der erste slowen. Landeshtm. in Krain. In den ersten direkten Wahlen zum Reichsrat wurde er 1873 zum Abg. gewählt. R. trat 1874 für die Gründung einer „internationalen Universität der südlichen Länder“ der Monarchie in Laibach (Ljubljana) ein, verteidigte die nationalen Rechte der steir. Slowenen und befürwortete eine föderalist. Verfassung Österr. Seine Reden im Abg. Haus vertieften die Kluft zwischen ihm bzw. zwischen den Jungslowenen und den konservativen slowen. Abg. 1877 legte er sein Abg. Mandat nieder, zog sich verbittert aus dem polit. Leben zurück und lebte in Rann als Gutsverwalter. 1849–52 veröff. R. Prosa und Gedichte in „Drobtinice“, „Slovenske novine“ (Cilli) und „Slovenska bčela“ (Klagenfurt), 1852 gab er den literar. Al-

manach „Zora“, dessen Artikel er überwiegend selbst schrieb, heraus. Infolge zahlreicher Kritiken an seinen sprachlichen Neuerungen bediente er sich im 2. (und letzten) Jg. der „Zora“ (1853) wieder der bereits gefestigten Schriftsprache. Einige seiner Lieder erfreuen sich noch heute großer Beliebtheit.

W.: *Slovenski pravnik* (Der slowen. Jurist), 1862; *Pesmarica* (Liederbuch), 1863, Neuausg.: *Pesmi* (Lieder), hrsg. von F. Mohorič, 1926; *zahlreiche Abhh.* in *Ztg.* und *Z.* Hrsg.: *Zvezdice*, 1851; *Zora*, 1852f.; *Pravnik Slovenski*, 1870–72; *Adria*, 1871.

L.: *Slovenski narod* vom 9.–13. und 15. 6. 1880; *A. Hudovernik. Dr. J. R. R.*, in: *Slovenski pravnik* 3, 1883, S. 211ff.; *F. Mohorič, Dr. J. R. R.*, in: *Časopis za zgodovino in narodopisje* 14, 1918, S. 1ff. (mit *Werkverzeichnis*); *J. Kotnik, Sprotuletna vijolica, dijaški list mariborske gimn. iz l. 1846, ebenda*, 27, 1932, S. 38ff.; *F. Ilesič, Iz našeg zavčaja*, 5. *Prezime R. . . .*, ebenda, 32, 1937, S. 187ff.; *Enc. Jug.*; *Knauer; SBL*; *S. Hahn, Reichsraths-Almanach für die Session 1873/74, 1873*; *J. Vošnjak, Slovenci in državni zbor l. 1873 in 1874, 1874*; *K. Glaser, Zgodovina slovenskega slovstva* 3, 1896, S. 101ff., 294f.; *J. Vošnjak, Spomini* 1, 1905, s. Reg. (V. Murko)

Razumovsky (Razumovskij) Andreas (Andrej Kirillovič) Fürst, Diplomat und Mäzen. * Hluchiv (USSR), 2. 11. 1752; † Wien, 23. 9. 1836. Sohn von Kirill G. Gf. R., des letzten Hetmanes der Ukraine und Staatsmannes am Hof Katharinas II., Bruder des Folgenden; nach standesgemäßer Erziehung in St. Petersburg (Leninograd) und Stud. an der Univ. Straßburg (ab 1765) wurde R. zum Seeoff. ausgebildet (1774 Gen. Mjr.), fiel jedoch bei Hof in Ungnade und mußte die diplom. Laufbahn einschlagen. Nach einem zweijährigen Aufenthalt in Wien (1777–79) war er 1779 Gesandter in Neapel, 1785/86 in Kopenhagen und 1786–88 in Stockholm. 1792–99 wirkte er im diplom. Dienst (1801–07 Gesandter) in Wien, wo er sich, abgesehen von einigen Reisen, u. a. nach Rußland und 1822–26 nach Italien, schließlich für immer niederließ. In der Folge nahm R., Mittelpunkt der antinapoleon. Partei in Wien, als einer der Vertreter Rußlands an den Kongressen von Châtillon (1814), Paris (1814 und 1815) und Wien teil; 1815 Fürst. R., ab 1816 in zweiter Ehe mit Konstanze Gfn. Thürrheim verheiratet, erbaute in Wien-Landstraße ein mit wertvollen Kunstsmg. ausgestattetes Palais, das aber mit diesen 1814 tw. einem Brand zum Opfer fiel. In Charakter und Lebensstil ein typ. Vertreter der europ. assimilierten russ. Aristokratie, war er eine der einflußreichsten Persönlichkeiten des gesellschaftlichen und musikal. Lebens in Wien. Er kannte Haydn und Mozart persönlich und war, seit 1796 ein